

How to build a community? Wie aus einem Open-Access-eBook-Modell eine Community für Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften wird

How to build a community? How an open-access ebook model becomes a community for open access in the humanities and social sciences

Alexandra Jobmann

Zusammenfassung

Von vielen Akteur*innen getragene Projekte schonen die Budgets der Einzelnen und erhöhen die Wahrscheinlichkeit des Gelingens der Vorhaben. Für alle Beteiligten wirkt diese Form der Zusammenarbeit jedoch viele Fragen auf. Das Spektrum reicht dabei von Fragen nach der Finanzierung bis hin zur Sichtbarkeit der Kooperation. Der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE und der transcript Verlag haben zur Beantwortung der Fragen die Community-Plattform „ENABLE! Bibliotheken, Verlage und Autor*innen für Open Access in den Humanities und Social Sciences“ entwickelt. Diese verfolgt das Ziel, die Herausforderungen und Chancen, die Open Access allen Beteiligten des Publizierens bietet, in Form eines Community-Building-Prozesses aufzugreifen und gemeinsam innovative Publikationsmodelle zu entwickeln.

Schlagwörter: *Open Access; Open Access Transformation; eBooks; Community Building; Geistes- und Sozialwissenschaften; Enabler*

Abstract

Projects supported by many actors are easy on the budgets of individuals and increase the probability that the projects will be successful. However, this form of cooperation raises many questions for all those involved. They range from financing to the visibility of the cooperation. In response the National Contact Point Open Access OA2020-DE and the transcript publishing house have set up the community platform “ENABLE! Libraries, publishers and authors for open access in the humanities and social sciences”. It aims at taking up the challenges and opportunities that open access offers to all those involved in publishing. This is achieved by means of a community-building process and by jointly developing innovative publication models.

Keywords: *open access; transformation; ebooks; community building; humanities and social sciences; enabler*

Einleitung

Bibliotheken sind mit kollektiven Strukturen zum gemeinsamen Erwerb von Inhalten in Form von Konsortien schon länger vertraut. Crowdfunding-Modelle zur Open-Access-Stellung von Publikationen sind für Bibliotheken jedoch noch relativ neu, da es in diesem Modell nicht nur um eine gemeinsame Finanzierung, sondern vor allem um das gemeinsame Ermöglichen von Open-Access-Publikationen geht. Damit werden Bibliotheken Teil einer Akteurskonstellation, die auch Verlage und Autor*innen umfasst. Für alle Beteiligten wirft diese Form der Zusammenarbeit jedoch viele Fragen auf. Das Spektrum reicht dabei von Fragen nach der Finanzierung bis hin zur Sichtbarkeit der Kooperation. Da derzeit noch tragende Modi und Institutionen sowie das Vertrauen in diese innovative Partnerschaft fehlen, gilt es, in einen Erfahrungsaustausch zu treten, in dem alle aufkommenden Fragen, aber auch neue Modelle und Angebote, Ideen und Kritik einen Rahmen finden. Zur Organisation eines solchen Erfahrungsaustausches bietet es sich an, auf bestehende Communities zurückzugreifen bzw. neue Communities zu bilden. Bei den Beteiligten eines wissenschaftlichen Publikationsvorhabens findet Vernetzung bisher vor

allem entlang disziplinspezifischer Ausrichtungen und institutioneller Charakteristiken statt. Sprich die Verlage vernetzen sich untereinander, Bibliotheken genauso und die Autor*innen organisieren sich in Fachgesellschaften. Für den Prozess der gemeinsamen Ermöglichung der Open-Access-Transformation – gerade in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit ihren disziplinspezifischen Eigenheiten und der hohen Varianz – ist es nötig, diese parallelen Strukturen aufzubrechen und die relevanten Akteur*innen in neue Netzwerke einzubinden. Der transcript Verlag und der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE¹ haben, basierend auf ihrer Erfahrung mit einem Crowdfunding-Modell, diesen Ansatz aufgegriffen und versuchen nun in Form eines Community-Building-Projekts die beteiligten Akteur*innen in eine solche neue Akteurskonstellation zu überführen. Ziel ist es, ein engagiertes Netzwerk aus den relevanten Akteur*innen eines Publikationsprojektes (Autor*innen, Verlage, Bibliotheken, Buchhandel, Intermediäre, Forschungsförderer) zu bilden, und so die Open-Access-Transformation in den Geistes- und Sozialwissenschaften kollektiv voranzubringen. Im Folgenden werden Idee, Konzeption und bisherige Umsetzung dieses Community-Projektes vorgestellt.

Ausgangslage

Das vom transcript Verlag und dem Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE im Jahr 2018 konzipierte und durchgeführte Projekt „transcript OPEN Library Politikwissenschaft 2019“ stellt ein Beispiel kollektiver Finanzierung von Open-Access-Publikationen auf Basis von Crowdfunding-Mechanismen dar. Das Projekt brachte den Fachinformationsdienst (FID) Politikwissenschaft, Bibliotheken, den Verlag sowie den Buchhandel und den Intermediär Knowledge Unlatched an einen Tisch, um die disziplinspezifische 2019er-Frontlist des transcript Verlages gemeinsam als Open Access zu finanzieren. Die kollektive Finanzierung der Gesamtkosten durch den FID und die Bibliotheken sowie die hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten hatte zum Ergebnis, dass letztendlich der Titelpreis pro Einrichtung mit etwas mehr als 50 € knapp über dem Preis

¹ Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE. Universitätsbibliothek Bielefeld, URL: <https://oa2020-de.org> (abgerufen am 13.02.2020).

für das reguläre Printexemplar lag. Die hohe Beteiligung an dem Pilotprojekt hat außerdem gezeigt, dass Bedarf und Interesse an solchen Modellen bestehen, denn ein von vielen Akteuren getragenes Projekt schont die Budgets der Einzelnen und erhöht somit die Wahrscheinlichkeit des Gelingens des Vorhabens.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes „transcript OPEN Library Politikwissenschaft 2019“ haben OA2020-DE und der transcript Verlag außerdem im Zeitraum vom 14. März bis 12. April 2019 eine Umfrage unter den teilnehmenden Bibliotheken durchgeführt. Damit sollte zum einen erhoben werden, wie zufrieden die Teilnehmer*innen mit dem Modellansatz sind und an welchen Stellen es Verbesserungsbedarf gibt. Zum anderen wurde die Umfrage genutzt, um das prinzipielle Interesse an einer konkreten Open-Access-Community zur Umsetzung solcher und weiterer Projekte abzufragen. Das Ergebnis war positiv: mehr als die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer*innen (58%) hat Interesse an einem Community-Building-Projekt geäußert.

Dieses Ergebnis und die Erfahrung, die bei der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gemacht wurde, waren für den Kontaktpunkt und den transcript Verlag ausreichend, um sich mit dem Konzept Community Building und der konkreten Umsetzung im Kontext von Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen. So entstand im April 2019 „ENABLE! Bibliotheken, Verlage und Autor*innen für Open Access in den Humanities und Social Sciences“. Ziel dieses Projektes ist ein Community-Building-Prozess, der die gemeinsamen Open-Access-Kooperationen zwischen Verlagen und Bibliotheken kommunikativ einbettet, Kontakte und Vertrauen zwischen den Partner*innen herstellt, den Kontext für eine gemeinsame Ideenentwicklung bereitstellt und einen rechtlich-organisatorischen Rahmen (z. B. in Form eines Vereines) ermöglicht. Folgende Zielgruppen wurden als potenzielle Mitglieder der ENABLE!-Community identifiziert und werden nun gezielt angesprochen: Verlage, Bibliotheken, Fachinformationsdienste, Intermediäre, Händler, Autor*innen sowie übergreifende Open-Access-Initiativen und -Projekte, wie z. B. OGeSoMo², die Open Gender

2 Projekt OGeSoMo. Universität Duisburg Essen, URL: <https://www.uni-due.de/ogesomo/> (abgerufen am 13.02.2020).

Plattform³ oder eben auch der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE. Die Community steht selbstverständlich aber auch all jenen offen, die sich aktiv an neuen und partnerschaftlichen Open-Access-Projekten beteiligen und gemeinsam neue Formen des Open-Access-Co-Publishings entwickeln wollen.

Idee und Konzeption

Eine Community ist laut Duden eine Gemeinschaft bzw. eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, gemeinsame Interessen pflegen und sich gemeinsamen Wertvorstellungen verpflichtet fühlen.⁴ Dementsprechend ist Community Building ein Konzept zur Zusammenführung gemeinsamer Themen, einschließlich der Nutzung individueller und kollektiver Ressourcen, der Mobilisierung von Community-Mitgliedern, um konkrete Probleme anzugehen, der Aufrechterhaltung der Mitgliederbeteiligung, der Erweiterung ihrer Kapazitäten und der Förderung positiver Verbindungen zwischen Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen innerhalb der Community.⁵ Die ENABLE!-Community greift dieses Konzept auf und bringt die am Publikationsprozess beteiligten Akteur*innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen, um gemeinsam das Thema Open-Access-Transformation von Büchern und Zeitschriften in diesem Fachgebiet zu bearbeiten. Die individuellen Ressourcen bestehen dabei in der Regel aus den Texten der Autor*innen, der Verlagsleistung (Erstellung der (Gesamt-)Publikation), dem Vertrieb (z. B. über den Buchhandel), der Vernetzung innerhalb der Community durch z. B. Fachinformationsdienste und den finanziellen Mitteln der Bibliotheken sowie weiterer Institutionen. Jede/r Akteur*in bringt außer-

3 Open Gender Plattform. Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin, URL: <https://opengenderplattform.de/> (abgerufen am 13.02.2020).

4 Community, die. In: Duden, URL: <https://www.duden.de/node/29145/revision/29174> (abgerufen am 13.02.2020).

5 Sandy Lazarus: Community building: Challenges of constructing community. In: APA Handbook of Community Psychology: Methods for Community Research and Action for Diverse Groups and Issues. Hg. von Meg A. Bond, Irma Serrano-García, Christopher B. Keys und Marybeth Shinn. Washington, DC, US: American Psychological Association 2017 (= APA Handbook of Community Psychology 2), S. 215–234, hier S. 217.

dem seine/ihre Überzeugung und sein/ihr Engagement für das Thema mit ein. Als kollektive Ressource kann die Community-Plattform angesehen werden, mit deren Hilfe die Mobilisierung und Vernetzung der Community-Mitglieder stattfindet.

Je nach Gruppenzusammensetzung und Akteursstruktur basiert Community Building auf unterschiedlichen Prinzipien. Für das hier konzipierte Vorhaben ENABLE! wird das Prinzip der Stärken-Orientierung angewandt. Dieses schließt die Identifizierung und Mobilisierung von Gemeinschaftsvermögen (sogenannte „assets“) mit ein, stützt sich auf Ansichten, Wissen und Weisheit der Gemeinschaft und konzentriert sich vor allem auf die positiven Aspekte einer Community, um Veränderungen zu erleichtern („Gemeinsam sind wir stark und können unsere Ziele erreichen“). Außerdem werden gemeinsame Werte und Normen identifiziert und dokumentiert und daraus das soziale Kapital der Community gebildet.⁶ Als thematisch ausgerichtete Community dient ENABLE! also vor allem dazu, die für eine Open-Access-Publikation notwendigen Akteur*innen mit ihren jeweiligen Rollen zu einer Gemeinschaft von sogenannten Open-Access-Enablern zusammenzubringen. Das gemeinsame Anliegen ist die Entwicklung einer inklusiven und von allen Beteiligten getragenen Open-Access-Kultur, die an Bewährtem anknüpft und sich zugleich Neuem öffnet. Um dies sicherzustellen, braucht es den Erfahrungsaustausch, neue Formen der Zusammenarbeit sowie veränderte Finanzierungsmodelle. Voraussetzung dafür sind gegenseitiges Vertrauen, stimmige Rollen und Modelle sowie ein hohes Maß an Transparenz.⁷ Diese Voraussetzungen bilden gleichzeitig das soziale Kapital der Community, da sie das Wertesystem darstellen, auf dessen Basis das gemeinsame Ziel verfolgt wird.

Die kleinteilige Struktur in den Geistes- und Sozialwissenschaften stellt eine Chance für ein von vielen getragenes, faires Open-Access-Publizieren dar. Der Zusammenschluss dieser vielen zu einer Community führt

6 Lazarus: Community building (Anm. 5), S. 220.

7 Karin Werner: Zukunftsfähiges Open Access in den Humanities. Grundzüge einer neuen Publikationskultur. transcript Verlag, 03.04.2019, URL: https://oa2020-de.org/assets/files/Transformationsworkshop_transcript.pdf (abgerufen am 13.02.2020).

weiterhin zu einer Verringerung der Organisations- und Grenzkosten für die Erstellung einer Open-Access-Publikation im Sinne eines Kollektivguts.⁸ Somit wird die Attraktivität und Nützlichkeit des Produktes erhöht und die Wahrscheinlichkeit gesteigert, dass sich eine ausreichende Menge an der Erstellung und Finanzierung beteiligt.⁹

Umsetzung

Der Prozess des Community Buildings wird in Form verschiedener Aktivitäten umgesetzt. Zuallererst wurde eine Webplattform aufgebaut, die der Präsentation, Vernetzung und Information der Community-Mitglieder dient.¹⁰ Der Launch dieser Plattform erfolgte im September 2019. Umfragen, Meinungsbilder und ein direkter Austausch z. B. in Form von Workshops oder Round Tables sollen die Integration verschiedener Sichtweisen und Ansprüche in die Community ermöglichen. Schlussendlich soll eine spätere Vereinsgründung (z. B. „Netzwerk Open Access in den Sozial- und Geisteswissenschaften e. V.“) den rechtlich-organisatorischen Rahmen für den Betrieb und die Ausweitung der Community ermöglichen.

8 Als Kollektivgut oder öffentliches Gut werden Güter mit bestimmten Merkmalen in Abgrenzung zu Individual- bzw. privaten Gütern bezeichnet. Charakteristische Merkmale eines Kollektivguts sind vor allem die Nichtanwendbarkeit des Ausschlussprinzips sowie nicht rivalisierender Konsum. Das heißt die Nutzung eines solchen Gutes kann nicht von der Zahlung eines Entgelts abhängig gemacht werden, weil ein Nutzungsausschluss nicht umsetzbar bzw. unerwünscht ist und der Nutzen, den Individuen aus dem Gebrauch eines Kollektivguts ziehen, ist unabhängig von der Anzahl der Nutzenden. Siehe dazu Steffen Minter: Öffentliches Gut. Gabler Wirtschaftslexikon, 19.02.2019, URL: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/oeffentliches-gut-45206/version-268503> (abgerufen am 13.02.2020). Eine Open-Access-Publikation erfüllt aufgrund ihrer Kriterien (digitales Format, offene Lizenzen, Nachnutzbarkeit ohne Einschränkungen und ohne Verbrauch) diese Definition und muss so als Kollektivgut aufgefasst und behandelt werden.

9 Mancur Olson: Die Logik des kollektiven Handelns: Kollektivgüter und die Theorie der Gruppen. 3. durchges. Aufl. Tübingen: Mohr 1992, S. 35.

10 ENABLE! – Bibliotheken, Verlage und Autor*innen für Open Access in den Humanities und Social Sciences. Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE, URL: <https://enable-oa.org> (abgerufen am 13.02.2020).

Die Webplattform ist das Herzstück der Community und basiert auf der Open-Source-Software Drupal. Sie wird technisch durch die Universitätsbibliothek Bielefeld und redaktionell sowie inhaltlich in der Aufbau-phase durch den transcript Verlag und den Nationalen Open-Access-Kontakt-punkt OA2020-DE und später durch die Community an sich bzw. den Verein betreut. Der Betreiber der Webplattform soll also letztendlich der Verein werden. Die Vereinsmitglieder stellen Ressourcen (Personal, Mitgliedsbeiträge u. Ä.) für den Betrieb zur Verfügung. Grundsätzlich werden nur Inhalte mit Bezug zu den Vereinsmitgliedern aufgenommen, da keine umfassende Informationsplattform zu Open Access aufgebaut, sondern der Community ein Instrument zum Austausch und zur Vernetzung an die Hand gegeben werden soll. Die Webplattform ist also in erster Linie eine Labor- bzw. Arbeitsplattform und dient als Anlaufstelle für die Organisation und Durchführung gemeinsamer Open-Access-Publikationsprojekte.

Für die Strukturierung der Webplattform wurden drei verschiedene Ebenen identifiziert, mit denen alle Aspekte der Community sinnvoll abgebildet werden können. Auf der Ebene der Community an sich gibt es Informationen zu den einzelnen Akteur*innen und ihrem Open-Access-Engagement sowie Hintergrundinformationen wie ein Mission Statement und die Anleitung zum Mitmachen. Besucher*innen der Seite erhalten so schnell und einfach Informationen zu den Enablern und gemeinsamen Initiativen sowie den daraus entstandenen Publikationsergebnissen. Autor*innen können in Erfahrung bringen, welcher Verlag Open-Access-affin ist und wie das konkrete Open-Access-Engagement und -Angebot aussieht. Verlage können sich und ihre Open-Access-Angebote und -Services auf einen Blick präsentieren, Kooperationspartner*innen finden, kooperative Finanzierungen angehen und sich untereinander austauschen. Bibliotheken können über die Plattform Open-Access-Möglichkeiten für eigene Autor*innen finden bzw. mit aufbauen, Ziele für das Umlenken von Finanzströmen hin zu Open Access identifizieren, sich aktiv an der Open-Access-Transformation beteiligen und untereinander austauschen. Und Forschungsförderer, Händler, Intermediäre etc. können Informationen erhalten, sich organisatorisch oder finanziell an Kooperationen beteiligen und/oder als Distributoren aktiv werden.

Die zweite Ebene der Webplattform bezieht sich auf die Inhalte. Hier geht es um die Vorstellung der konkreten Kooperationsergebnisse der

Enabler (z. B. Open-Access-publizierte Bücher o. Ä.), aber auch um die Bewerbung von gestarteten bzw. noch laufenden Finanzierungsprojekten. Auch Einblicke in interessante, thematisch passende Open-Access-Projekte von Community-Mitgliedern oder Interviews einzelner Akteur*innen werden präsentiert. Durch die Anbindung eines Forums steht eine Art Marktplatz für die Community zur Verfügung, über den ein Austausch zu weiteren/anderen Produkten (Disziplinen, Publikationsformen etc.), zu Problemen sowie Lösungsvorschlägen stattfinden kann. Weiterhin soll es künftig einen Newsletter geben, der neben der Enabler-Community auch alle weiteren Interessierten informiert. Durch eine Kartenintegration ist es für Besucher*innen der Seite möglich zu sehen, welche Enabler geografisch in der Nähe zu finden sind.

Die dritte Ebene der Webplattform bezieht sich auf die Performance. Das Drupal-System der Plattform läuft auf einem Server im Rechenzentrum der Universität Bielefeld und wird durch das IT-Personal der Universitätsbibliothek betreut. Als etabliertes Open-Source-System wird es von seiner eigenen Community gepflegt und weiterentwickelt, entsprechende technische Veränderungen werden aufgenommen und zeitnah implementiert. Über ein Drupal-eigenes Plug-in wird das moderierte Forum angebunden, das ebenfalls auf einer Open-Source-Lösung (Discourse) basiert. Die einzelnen Inhalte der Webseite können nur von den eingesetzten Redakteur*innen geändert oder ergänzt werden. Die Steckbriefe für die Enabler (Verlage, Bibliotheken, OA-Akteur*innen) werden über ein Formular generiert und ebenfalls von den Redakteur*innen in die Plattform integriert. So bleibt die Kontrolle über die Inhalte und die Beteiligung bei der Community. Da auf der Plattform auch konkrete Kooperationsergebnisse in Form gemeinsam organisierter Open-Access-Publikationsvorhaben dargestellt werden, steht den Verlagen eine csv-Datei zur Verfügung, mit deren Hilfe die Publikations- bzw. Titeldaten importiert werden. Überlegenswert wäre die Anbindung einer openAPI für die Metadaten-dissemination, wobei die Plattform nicht als Volltextserver o. Ä. dient, sondern nur darstellt, welche Ergebnisse partnerschaftliche Open-Access-Projekte haben können.

Neben der Webplattform soll es für die ENABLE!-Community auch interaktive Formate für den direkten und persönlichen Austausch und das Aushandeln neuer Kooperationen geben. Dazu gehören z. B. Workshops,

die sich mit einzelnen Themen aus dem Bereich Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften beschäftigen, sowie Round Tables, bei denen die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Community und ihrer Inhalte diskutiert werden. Nach dem Aufbau der Webplattform gab es daher im Januar 2020 einen initialen Workshop mit bestehenden und potenziellen Mitgliedern der ENABLE!-Community, um das Konzept und die Zielsetzung zu präsentieren, die Partizipationsbereitschaft zu klären und erste konkrete Vorhaben zu diskutieren. Ein Follow-up-Workshop für die Planung der konkreten nächsten Schritte ist für April 2020 geplant. Wichtig ist dabei, Hemmnisse für das Open-Access-Engagement auf allen Seiten zu identifizieren und gemeinsam an umsetzbaren Lösungen zu arbeiten. Begleitet wird der Prozess der Mitgliedergewinnung von Befragungen im Zuge durchgeführter Open-Access-Initiativen, so wie es bei dem Projekt „transcript OPEN Library Politikwissenschaft 2019“ der Fall war.

Fazit

Ob ein solches Community-Projekt erfolgreich sein kann, hängt vom Engagement der beteiligten Partner*innen, dem generierten Mehrwert für alle sowie der Identifikation mit dem Ziel des Vorhabens ab. Vor allem Letzteres stellt ein starkes verbindendes Element dar, da die Identifikation und das Teilen gemeinsamer Werte innerhalb einer Community ausschlaggebend für den individuellen Einsatz der Mitglieder sind. Je höher diese Faktoren gewertet werden, desto eher sind Community-Mitglieder bereit, sich persönlich, finanziell oder auf sonstige Art und Weise einzubringen und so den Erfolg zu gewährleisten.

In Bezug auf ENABLE! lässt sich der Erfolg des Community-Building-Prozesses gut an der Umsetzung in Form von Open-Access-Publikationen feststellen. Wenn die Menge der über diesen Weg gemeinsam ermöglichten Open-Access-Publikationen den Aufwand übersteigt, eine kritische Masse an Partner*innen über einen längeren Zeitraum hinweg eingebunden werden kann und sich Formen nachhaltiger kollektiver Finanzierung von Open-Access-Publikationen etablieren, lässt sich dies als Erfolg werten. Dies gilt vor allem dann, wenn für beide Seiten (sowohl die produzierende als auch die finanzierende) eine grundlegende Planungs-

sicherheit ermöglicht werden kann, mit der dann neue Publikationsprojekte angegangen werden können. Ziel sollte es sein, künftig all diejenigen Publikationsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften als Open-Access-Variante zu erstellen, für die eine solche Publikationsform sinnvoll und umsetzbar ist. Das kann dann eine vollständige, disziplinspezifische Frontlist eines einzelnen Verlages sein, aber auch eine thematisch zusammengestellte und von den finanzierenden Einrichtungen ausgewählte Titelliste mehrerer Verlage. Das bisherige Feedback auf die ENABLE!-Community und die starke Beteiligung auf Verlagsseite zeigen, dass sowohl Interesse als auch offensichtlich Bedarf an solchen Strukturen vorhanden ist. Die Erfahrungen der letzten Jahre bezüglich Open-Access-(Transformations-)Vorhaben zeigen außerdem, dass es gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um diese erfolgreich und der Publikationskultur in den Geistes- und Sozialwissenschaften gerecht werdend umzusetzen.